

Bern, 4. Mai 2012

Regierungsstatthalter-Entscheid zur Reitschule

MEDIENCOMMUNIQUÉ

Regierungsstatthalter-Entscheid zur Reitschule schafft unlösbare Probleme – bekult fordert Sistierung des Entscheides

Die von Regierungsstatthalter Lerch verfügte Änderung der Betriebsbewilligung der Reitschule ist bürokratisch und realitätsfremd. **bekult**, der Verband der Berner Kulturveranstalter, befürchtet massive soziale, gesellschafts- und kulturpolitische Schäden, sollten die Verwaltungsmassnahmen wie geplant ab 11. Mai 2012 umgesetzt werden.

In Bern beginnt der Sommer, und die halbe Stadt ist bis spät in der Nacht auf den Beinen. Bis an die 1000 Stadtbewohner/innen sammeln sich jeweils am Wochenende auf dem Vorplatz und im Innenhof der Reitschule. Damit soll nun ab 00:30 Uhr plötzlich Schluss sein. Die Verfügung des Regierungsstatthalters mag gesetzlich begründet sein – aber sie produziert unlösbare Probleme. Dem sozialdemokratischen Regierungsstatthalter, dem rot-grünen Gemeinderat und anderen in dieser Sache zuständigen Entscheidungsträgern muss einmal mehr und mit Nachdruck in Erinnerung gerufen werden, dass die Reitschule für unser Gemeinwesen unverhältnismässig mehr Probleme löst als schafft. Diese Einsicht sollte zu Anerkennung und Unterstützung führen und nicht zu Verhinderung oder – mit dem fraglichen Hinweis auf Gleichbehandlung oder gesetzliche Bestimmungen – sturer Paragraphenreiterei.

bekult fordert seit längerer Zeit, dass den gegenwärtigen Problemen im Nachtkulturbereich mit einem umfassenden Konzept für Strassen- und Nachtkultur begegnet wird. Die Politik, das heisst der Gemeinderat, ist gefordert, einen Weg zu finden, der die verschiedenen Interessen berücksichtigt, die im Bereich der Strassen- und Nachtkultur aufeinanderprallen. Bis zum Vorliegen eines solchen Konzepts sind die verschärften Bestimmungen der Betriebsbewilligung für die Reitschule auszusetzen.

Mündliche Auskünfte:

Christian Pauli, Präsident von bekult, Telefon: 079 502 40 83